

Redact.:
G. Köhler.



Expedit:
G. Heinze
& Comp.
Oberlangengasse No. 183.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Januar.

Chronik.

Personalchronik. Der zeitherige Privatcopist *Perm* ist zum Kirchendiener an S. Petri und Pauli erwählt worden.

Der Hauptmann der 5. Jägerabtheilung Graf v. Schweinitz allhier hat den Johanniterorden, der Maurermeister *Gansel* zu Bunzlau den rothen Adlerorden IV. Klasse erhalten.

Verdienstliches. Die evangelische Kirche zu *Cunnerwitz* erhielt von vier Bauergutsbesitzern der dasigen Parochie eine neue scharlachrothe tuchene Kanzel- und Altarbekleidung im Werthe von 80 thlr. Die evangelische Kirche zu *Serlachshheim* hat von der Besitzerin von Mittel-Serlachshheim, verw. Lieutenant *Weber* geb. von *Uckermann*, bei Vermählung ihrer Enkeltochter einen werthvollen Kronleuchter erhalten. Die evang. Kirche zu *Schwerta* von den jungen Leuten der Gemeinde an *Luthers Todestage* einen gläsernen Kronleuchter, 25 thlr. werth. Die evang. Kirche zu *Königshain* von der verst. Wittve *Pohl* ein Legat von 100 thlr., ebensoviel erhielt die Armenkasse, die Missionsanstalt aber 400 thlr. Die evang. Kirche zu *Horka* erhielt 1 Chor Posaunen von den Gemeinden und von der Frau Pastorin eine neusilberne Taufkanne, erstere 36 thlr. und letztere 11 thlr. im Werthe. Der evang. Kirche zu *Küpper* schenkte der Zimmermstr. *Neumann* zwei Chorröcke für die Altaristenknaben. Derselben Kirche schenkte der *Weber* *Kiemer* zu *Neu-*

haus, katholischer Confession, ein Altarbild. Die Kirche zu *Sänitz* erhielt vom Müllerermstr. *Wünsche* 2000 Ziegeln zum Auspflastern.

Turnschule.

Görlitz, am 19. Januar 1847.

Gestern wurde die erste öffentliche Anstalt der Gymnastik für die Schulen unsrer Stadt eröffnet, nachdem früher bloß Privatturnanstalten bestanden hatten, die sich im Anfange einer ziemlichen Frequenz erfreuten, später aber aus Mangel an Theilnahme geschlossen werden mußten. Jetzt, wo, nach der höchst preiswürdigen Cabinetsordre vom 6. Juni 1842, die städtischen Behörden für diese nicht bloß nützlichen, sondern unentbehrlichen Leibesübungen sich lebhaft interessiren, läßt sich hoffen, daß die Sache Bestand haben und wie die bereits seit 9 Jahren bestehende Schwimmanstalt wachsen und gedeihen werde.

Die Zeit vom 18. Januar bis zum 1. Mai c. soll zur Bildung von Vorturnern benutzt werden, worauf die Uebungen im Freien auf einem geeigneten, von der Commune bewilligten Plage folgen sollen.

Gestern begannen die Vorübungen der Gymnastiken in Gegenwart des Herrn Justizrath *Fischer*, des Herrn Professor *Anton* und des Herrn Conrector *Struve*; heute nahmen die der Böglinge der höheren Bürgerschule, in Gegenwart des Herrn Director *Kaumann*, ihren Anfang. Der

Bessere hielt, ehe die Uebungen begannen, eine Anrede an seine Schüler, in welcher er ihnen die unmittellbaren und mittelbaren Zwecke der gymnastischen Uebungen aneinander setzte, auf die wundervolle und enge Wechselwirkung an Körper und Geist hinwies und die Nothwendigkeit einer harmonischen Entwicklung der geistlichen, sittlichen und körperlichen Anlagen zeigte. Zugleich verpflichtete er die Röglinge, dem vom Herrn Professor Dr. Maßmann empfohlenen und nunmehr hier angestellten Turnlehrer aus Eiselen's Schule, Herrn Böttcher, die gebührende Hochachtung und seinen Anordnungen unverbrüchlichen Gehorsam zu leisten, so wie die ihnen hier gebotene Gelegenheit zu ihrer Ausbildung gewissenhaft zu benutzen. Dank den städtischen Behörden, die nicht müde werden, für das Beste der Jugend zu wirken und sich durch Errichtung dieser Turnanstalt ein neues Verdienst um Mit- und Nachwelt erworben haben!

10.

Görlitz. In der Nacht zum 7. Januar e. wurde ein Gedingegärtner zu Hehkirch durch ein Geräusch im Hause geweckt. Als er sich in die Hausflur begab, traf er einen langen Kerl, der ihm entgegen kam. Der Gedingegärtner faßte ihn, wollte ihn halten und es kam zum Ringen, wobei der Dieb nicht ohne Wunden wegkam; dennoch gelang es ihm, zu entweichen, wobei er aber eine noch neue Mütze und einen kurzen eichenen Stock im Stiche lassen mußte. Er war durch Erbrechen eines Fensters eingestiegen und hatte sich bereits einige Silbergroshen Geld aus einer Hosentasche und eine Wurst aus dem Keller gestohlen. Im Ganzen aber hat er schlechte Geschäfte gemacht, wie das jedem Schuft von Herzen zu gönnen ist. Dagegen erbeuteten andere Diebe in Menselwitz bei einem Bauer dadurch, daß sie durch Einschlagen einiger Stückhölzer in die Scheune eines Restbauers ein- drangen, einen Scheffel Gerste. In Görlitz wurden wieder mehre Mäntel, armen Knechten gehörig, welche sie auf Wagen oder sonst aufsichtslos zurückgelassen, entwendet.

Lauban. Die Aktien zum Bau einer Straße von Lauban nach Kohlfurt sind nunmehr gezeichnet und der Bau soll mit künftigen Frühjahr beginnen. Inzwischen sind wir durch die Nachricht von einer

Eisenbahn von Bunzlau nach dem Riesengebirge erschreckt worden, hoffen aber, daß sie nicht zu Stande kommen werde. — Für Hebung unserer Weberei ist in neuerer Zeit Manches geschehen. Besonders ist auch die mit einem Dampfapparate verbundene Bleichanstalt des aus Görlitz hierher übersiedelten Herrn Bagelmeyer, welche allen Anforderungen entspricht, zu erwähnen. Dagegen fehlen uns für unsere Gewebe noch immer die Appreturanstalten. — An inneren Kriegen fehlt es hier nicht. Bald ist es der Glöckner, den man wegen seines Umganges ansieht, bald, und noch gefährlicher, stellen sich einzelne Mitglieder der Schützengesellschaft gegenüber. Selten zum Glück kommt es zum — treffen. Zum Schluß theilen wir folgende Bekanntmachung des hiesigen Magistrates mit:

„Gestern früh ist ein gegen die städtischen Behörden gerichteter, anonym er Schmähs- und Drohbrieff hier aufgefunden worden. Demjenigen, der uns den Verfasser desselben dergestalt anzeigt, daß derselbe zur Untersuchung gezogen werden kann, sichern wir, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung bis auf Höhe von

F u n f z i g T h a l e r n
hierdurch zu.

Lauban, den 19. Januar 1847.

Der Magistrat.“

Niederschlesisch = Märkische Eisenbahn. Der Nachtheil, welcher durch den unterbrochenen Verkehr auf der Niederschlesisch = Märkischen Eisenbahn — durch Einstellung des Verkehrs der Strecke zwischen Kohlfurt und Görlitz — für das handelstreibende Publikum zunächst, sodann auch für das übrige Publikum, die Correspondenz, Geschäftsverbindung u. s. w. erwächst, wird immer fühlbarer. Man sage nicht, daß ja vor Eröffnung der Bahn auch nur die gegenwärtigen Communicationsmittel vorhanden gewesen seien! Ein Mal war damals der Verkehr mit den Communicationsmitteln im Einklange, — was jetzt nicht der Fall ist, wo die Postverbindung nur als ein einstweiliges Surrogat hergestellt worden ist; — sodann aber hat sich der Verkehr jetzt bereits nach der Eisenbahnverbindung eingerichtet. Diese Einrichtung wird nun plötzlich gestört; nicht um die Sache in

das alte Geleise zurückzuführen, sondern um in einigen Monaten wiederum der nur sistirten Eisenbahnverbindung Platz zu machen. Welche Nachtheile für Jeden, der seine Geschäfte nach einem solchen schwankenden, unsichern Communicationswesen einrichten muß! Welche Nachtheile aber auch für die Eisenbahn selbst, zumeist deren Actionäre, da das so gestörte Vertrauen sich schwer wieder einfänden wird. Die geringste Unannehmlichkeit ist dabei die, daß das Publikum gegenwärtig der Bahn selbst nur den schlechtesten Bauzustand beizumessen verführt wird. Ueberall sieht man jetzt Einsturz der Brücken, Dämme, selbst der Gebäude, wie denn auch das Nauscher Bahnhofsgebäude bereits dem Einsturz nahe, kaum 4 Monate alt, mit Stützen (gleich dem 600jährigen Kloster in Görlitz) versehen sein soll. Diese, dem Publikum offiziell aufgedrängte Angst hat sich bereits bis auf noch unvollendete Bauwerke erstreckt. Das Gerücht, daß ein Pfeiler des Görlitzer Viaducts sich gesenkt habe, steht bei Vielen und nicht den Unbedeutendsten so fest, daß es durch keine Remonstration zerstreut werden kann. — Wie ganz anders ist das Vertrauen auf die Löbau = Baugener Strecke vorhanden, wie einflußreich ist dasselbe selbst auf den Stand der Actien (103) — und dennoch, um wieviel schwieriger war dort die Aufgabe des Eisenbahnbaues, der fast gänzlich aus Kunstbauten besteht.

Daß die Beschädigung des Langenauer Dammes die Ursache der Einstellung der Befahrung der Koblfurt = Görlitzer Bahnstrecke sei, wird wol von Niemand mehr geglaubt. Ich selbst habe zwar wol gesehen, daß man an dem Damme baut, indem an den Doffirungen Land angeschüttet wird. Diese Operation bezweckt wol aber mehr, für den künftigen Aufgang des Frostes das Weichen des Dammes zu hindern, als für den gegenwärtigen Zustand desselben etwas zu bessern. Eine Strecke, deren Dämme noch einen Güterzug von 900 Centnern Fracht anshielten — mit demselben fuhr man die Bahn ad interim zu Grabe — scheint dem Publikum jetzt noch ganz sicher zu sein. Nach der Meinung Aller sei diese Bahnstrecke sogar noch sicherer zu nennen, als die von Koblfurt nach Frankfurt.

Man darf also wol hoffen, daß eine von dem Handelsstande der zunächst theilhaftigen Städte beabsichtigte nachdrückliche Beschwerde über diese Ein-

stellung des Bahnverkehrs denselben ehe baldigst wieder öffnen wird. Dies um so schneller, als die Ostermesse herannahet, für welche gerade die eingestellte Strecke eben so nothwendig, als der Gesellschaftsklasse einträglich ist.

Sehr befremdet hat auch die neuere Anordnung, wonach gegen die allzugroßen Massen der Frachtgüter, welche auf dieser Bahn zur Beförderung aufgegeben werden, Vorkehrungsmittel getroffen werden. Anstatt die Zahl der regelmäßigen Güterzüge zu vermehren — stügt man sich darauf, daß die Vermehrung der unregelmäßigen Züge gefährlich sein würde und verordnet, daß nur so viel Güter angenommen werden sollen, als man nach gegenwärtiger Einrichtung fortbringen kann. Sehr gnädig! möchte man ausrufen, wenn die ganze Sache nicht zu ernst zum Scherze wäre.

Vorläufig scheint es aber, als wenn wir wirklich unsere Hoffnung auf den ersten April setzen müßten.

Gewerbliches.

Verfahren zur Bereitung von Kartoffelmehl. Die zweckmäßigste Bereitung von Kartoffelmehl dürfte wol die nach der von Professor Schulze in Eldena bekannt gemachten Methode sein. Dieselbe zweckt nämlich darauf ab, unter Erhaltung aller Nährstoffe mittelst eines wenig umständlichen Verfahrens ein Mehl darzustellen, welches im Wesentlichen derselben Anwendung zur Speise fähig ist, wie die Kartoffel selbst. Die Kartoffeln werden nämlich gekocht. Dabei verkleistert die Stärke in den Zellen und schließt das geronnene Eiweiß mit ein; der Zusammenhang des Markgewebes selbst wird gelöst. Damit die gekochten Kartoffeln sich besser trocknen lassen und die Substanz nicht glasig werde, läßt man die gekochten Kartoffeln gefrieren, wodurch dieselben in einen Zustand versetzt werden, vermöge dessen nach dem Aufthauen das Wasser sehr leicht abgepreßt und der Rückstand getrocknet werden kann. Die trockne Substanz läßt sich schon schon zwischen den Fingern in ein körniges lockeres Pulver zerreiben, welches mit Leichtigkeit gereinigt und durch einfaches Anbrühen zur Speise vorbereitet werden kann.

(Mussahl's prakt. Wochenbl.)

Aufbewahrung der Eier. Man pflegt, nach einer Mittheilung des Herrn Jules Itier, in China die Eier einzufalzen und ihre Conservirung auf diese Weise auf mehrere Jahre zu sichern. Das Verfahren dabei ist sehr einfach. Man bereitet eine gesättigte wässrige Auflösung von Kochsalz und läßt die Eier so lange darin, bis sie auf den Boden sinken; sie sind dann hinlänglich von Salz durchdrungen, werden herausgenommen, getrocknet und in Kisten gelegt. Diese Eier, welche in hartem Zustande gegessen werden, sind vortrefflich; sie sind in einem dem Geschmack gerade zusagenden Grade gefalzen. (Vöttger's polit. Notizblatt.)

Eisenaustriech gegen Rost. Zeni empfiehlt 80 Theile gestoßenes, sehr fein gesiebtes Ziegelmehl, vermischt mit 20 Theilen Bleiglätte; die Mischung wird auf einem Reibstein mit Leinöl zu einem dicken Anstrich gerieben und mit Terpentinöl verdünnt. Vor der Benutzung muß das Eisen, auch wenn es neu ist, ganz rein geschwemmt werden. Herr Zeni versichert, daß Eisen, welches zweimal mit jenem Anstrich versehen worden war, täglich der Einwirkung des Meerwassers ausgesetzt, völlig frei von allem Rost gelieben sei.

(Erdmann's Journal für pract. Chemie.)

Austrocknungsmittel für feuchte Wohnungen. Die „Neuen Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde, 1846“ geben folgendes Mittel an zum Austrocknen feuchter Wohnungen: Man nehme eine concentrirte Alaunauflösung und wasche die inneren Wände damit. Oder, wenn beim Bau eines Hauses Sand zur Mörtelbereitung verwendet wird, welcher Salztheile enthält, wodurch dann feuchte Wände entstehen würden, so

löse man in dem zur Bereitung des Mörtels dienenden Wasser ein gewisses Quantum Alaun auf, und die Mauern werden austrocknen.

Darstellung der Flüssigkeit zur Speisung der sogenannten tragbaren Gas- oder Dampfampfen. Als die zweckmäßigste Mischung empfiehlt Apotheker Reinige im Archiv der Pharmacie, einen Theil rectificirtes Terpentinöl und drei Theile Alkohol von mindestens 90 Procent. Nicht rectificirtes Del greift wegen der darin enthaltenen Säure die Messingcylinder an, giebt auch mehr harzige Bestandtheile und eine nicht so helle Flamme. Ein kleiner Zusatz von wohlriechendem Del verbreitet beim Anzünden und Auslöschten zugleich noch einen angenehmen Geruch.

B e r m i s c h t e s .

In Breslau ist die Steindruckere Wittve Rosina Stromigki am 16. d. M. in ihrer Wohnung ermordet gefunden worden. Der Mord ist mit zwei Handbeilen und einem Messer verübt worden, wie es scheint, aus Raubsucht. Der Thäter hatte die Leiche unter ein Bette versteckt, sorgfältig genug die Spuren der blutigen That dem ersten Anblicke verborgen und sogar die Stubendielen gewaschen. Die Stubenthüre fand man verschlossen. Der Mord scheint am 15. d. M. Nachmittags zwischen 5 bis 6 Uhr geschehen zu sein und zwar in einem sehr belebten Hause, in der Nähe anderer bewohnter Gemächer. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Wie es scheint, muß es ein Mensch gewesen sein, dem daran gelegen war, daß die That so spät als möglich entdeckt werde und der übrigens in der Wohnung der Ermordeten bekannt war.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[306] Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem muntern Knaben beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten anzuzeigen. Görlitz, den 24. Januar 1847. **Schicht**, Anstalts-Lehrer.

[272] Innigsten Dank für die vielfältigen Beweise der Liebe und Freundschaft, die sowohl durch Ausschmückung des Sarges, als auch durch Begleitung zur Ruhestätte unserer guten Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester, der in ihrem 80sten Lebensjahre verstorbenen Frau **Marie Sophie Krause**, geb. Lange, von Freunden und Verwandten uns zu Theil geworden. Wir verbinden damit den Wunsch, daß sie der Herr Alle, auch bis in die spätesten Jahre, mit Gesundheit beglücken möge.

Görlitz, den 26. Januar 1847.

Die Hinterbliebenen.

[251] Für die vielfachen Beweise wahrer Theilnahme bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten sage ich allen den Verehrten meinen tiefgefühlten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Vater im Himmel von Allen so schmerzliche Erfahrungen abwenden möge.
Hennersdorf, den 25. Januar 1847. **Wew. Herrmann, geb. Kloss.**

[305] Wie ein Blitz aus heiterm Himmel, so traf uns der Tod unserer guten Schwester, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Marie Elisabeth Ciffler**, geb. Fischer. Ein Blutschlag endete am 22. d. M., Nachmittags in der 4. Stunde, ihr nur den Ibrigen gewidmetes Leben. Noch blutete die Wunde, welche uns vor wenigen Wochen durch den Tod unsers guten Vaters geschlagen wurde, und schon fordert der unerbittliche Tod dieses neue Opfer. Tief gebeugt, doch ergeben in des Höchsten Willen, sehen wir an den Gräbern der Geliebten, und der Glaube an ein liebevoll waltendes Wesen hilft uns unsern doppelten Verlust tragen. Allen denjenigen Verwandten und Freunden der Entschlafenen aber, welche uns abermals ihre wärmste Theilnahme an den Tag legten, sagen den verbindlichsten Dank
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

[308] **Auction.** Kommenden Montag den 1. Februar, früh von 9 Uhr an, sollen im Auctions-Local in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in gelbpolirten Sophas mit und ohne Sprungfedern, Tischen, Stühlen, Komoden, Glas- und Wirthschaftschränken, 1 Ladentisch, 1 Brückenwaage, Bettstellen, Federbetten, 1 kupfernen Kessel, steingutnen Kaffee-, Thee-, Sahn-Kännchen und Töpfchen, Cigarrenfutternalen, Makulatur-Papier und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Wiesner, Auct.

[260] **Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Indem ich die geehrten Mitglieder benachrichtige, daß die Rentensätze für die im Jahre 1846 fälligen Renten festgesetzt sind, und ich zu Einlösung der Coupons bereit bin, bemerke ich die Veranlassung, dieses segensreich wirkende Institut, welches vermöge der Einrichtung besonderer Erbklassen entschiedene Vorzüge vor mehreren ähnlichen Anstalten mit der größten Sicherheit verbunden gewährt, wiederholt zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, daß das neue Sammelfahr mit dem 1. Februar beginnt. Jede zu wünschende Auskunft ertheile ich bereitwilligst.
Robert Dettel,
Agent.
Görlitz, den 25. Januar 1847.

[155] **Freiwilliger Verkauf.**
Der frequente Gasthof (zur Hoffnung) in Riettschen, an der Poststraße von Riettsch nach Muskau gelegen, mit circa 50 Morgen Areal und andern sehr bedeutenden Forstrechten, soll Familienverhältnißhalber aus freier Hand verkauft werden.
Kauflustige wollen sich in Betreff der nähern Verkaufsbedingungen unmittelbar an den Unterzeichneten, welchem das Verkaufsgeschäft übertragen worden ist, entweder mündlich oder in portofreien Briefen wenden.
Riettschen, den 11. Januar 1847.
Der Ortsrichter
Jankowitz.

[163] **Gold- und Silber-Spizen, Franzen, Band und Schnuren** zum Befestigen von Masken-Anzügen erhielt in guter Auswahl und empfiehlt sehr billig
Radisch.

[187] **Bekanntmachung.**
Wir zeigen hierdurch an, daß wir von heute ab unsern **Torf** in **Deutschhoffig**, nahe an der Bertsdorfer Grenze, für 1 Rthlr. 10 Sgr. und 1 Sgr. 3 Pf. Ladegeld pro Tausend verkaufen.
Görlitz, den 21. Januar 1847.
Gröschel und Genzel.

[159] Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum alle Sorten Dauermehl, Weizen und Roggen, so wie Futtergries und Kleie, in großen und kleinen Quantitäten, zur geneigten Abnahme. Indem es stets mein Bestreben sein wird, nur gute Waare zu liefern, verspreche ich auch die möglichst billigsten Preise.
Trotschendorf, den 19. Januar 1846.
J. Ch. Höpfner
in No. 51.

[185] 60 Schock Dachlatten stehen in Waldeck bei Ober-Linda beim Jäger **Knersch** zum Verkauf.

[253] Ein Haus in der Mitte der Stadt und an einer belebten Straße, 5 Stuben und ein trockenes Gewölbe enthaltend, ist Veränderungs halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Handschuhmacher **Reichardt** auf dem Nikolaigraben.

[82] Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den Vereinigten Freistaaten von Nordamerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medicinalbehörden, sowie von den englischen Chemikern Carfield and Abbat geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärkere 15 sgr. und ganz starke 1 rthl., gegen **chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen**, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Gehörlosigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen u. s. w.

hält **Herr Caesar Heinrich in Görlitz** stets Lager.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Belag für die Gedeihenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

W. h. Mayer & Co.
in **Breslau.**

Attest.

Vor längerer Zeit wurde ich von heftigen rheumatischen Schmerzen im linken Fußgelenk heimgesucht; angewandter ärztlicher Hilfe und der sorgsamsten Schonung und Pflege gelang es, mich nach 3 Wochen so weit herzustellen, daß ich den kranken Fuß wieder gebrauchen und ausgehen konnte. Vor Kurzem stellte sich dasselbe Uebel an der gleichen Stelle wieder ein; ich entnahm deshalb bei Herrn J. Ehrig in Silenburg einen Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik der Herren Mayer & Co. in Breslau, à 10 Sgr., befestigte denselben auf der leidenden Stelle, fühlte nach 4 — 5 Stunden schon einige Linderung und war nach etwa 16 Stunden so vollkommen von allem Schmerz befreit, daß ich das Amulett wieder ablegen konnte. Wenn ich mich nun auch bisher täglich der Kälte oder Nässe auszusetzen hatte, so ist doch das Uebel bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Schloß Hohenzpriessnitz b. Silenburg, d. 22. Dec. 1846.

Heinrich Alexander Tartsch,
Gräfllich Hohentalscher Secretair.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich die Rheumatismus-Ableiter zum gefälligen Gebrauch.

Caesar Heinrich.

[249] Eine Quantität gutes Farbmalz, ein zweispänniger breitspuriger Wirthschaftswagen und ein niedriger Pack- oder Lastwagen mit breiten Rädern sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[250] Das Haus No. 1052. auf der Nabengasse ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[254] Es ist das massive Haus No. 770. aus freier Hand zu verkaufen.

[246]

Kalk-Verkaufs-Anzeige.

In den Kalkbrüchen des Domini Nieder-Ludwigsdorf wird für dieses Jahr der Preis für den Dfen Weißkalk auf 26 Nthlr. 5 Sgr. und für den Dfen Graukalk auf 24 Nthlr. 5 Sgr. gestellt und werden Bestellungen darauf alle Donnerstage in Görlitz in „Stadt Berlin“ von Unterzeichnetem angenommen. Bei einzelner Abnahme gilt der Scheffel Weißkalk 24 Sgr., der Scheffel Graukalk 22½ Sgr.

Nieder-Ludwigsdorf, den 25. Januar 1847.

Hönig, Economie-Inspector.

[256] Das **Dominium Siegersdorf** bei Bunzlau verkauft in der **Steinkohlengrube zu Wienitz** gute Feuerungskohlen à Tonne 16 Sgr. und gewährt Fabrikbesitzern, die in größeren Partien ihren Bedarf von da entnehmen, so wie denen, die Kohlenniederlagen zu errichten gedenken, noch möglichste Preisermäßigung.

[162]

Gesichts-Masken.

Mein Lager feiner französischer **Wachs-** und **Carton-Masken** wurde wieder neu sortirt, und ich empfehle dieselben zu billigen, aber festen Preisen.

Radisch.

[273] Somwabend den 30. Januar ist Haferstroh zu verkaufen.

Erner.

[274] Ein massives Haus mit 4 Stuben ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[276] Eine directe Sendung frisch gefangener böhmischer **Fasane**, ganz feist, das Paar 5 Pfund schwer, hat erhalten und empfiehlt **Suste**, Petersgasse No. 318.

Rum-, Spritt- und Liqueur = Fabrik

von

[303] **Julius Neubauer**, Webergasse No. 44.

Kornbranntwein von bekannter Güte, der Simer 6 Nthlr., starke Waare 6½ Nthlr.

Doppel-Korn, der Simer 7 und 8 Nthlr.

Liqueure, mehr als 50 Sorten, rein und gehaltreich, der Simer 12 und 13 Nthlr.

Die Möbelfabrik und Magazin von G. Boden

in G ö r l i g

[259] empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit in allen beliebten Holzarten selbstgefertigten Möbeln, darunter auch:

Trumeaux, Spiegel, Barock- und Gold-Rahmen, ächt und unächt, in allen Größen, auch **Spiegelgläser**.

Polsterarbeiten, Koffhaar- und Patent-Feder-Matratzen werden in und außer dem Hause schnell und billig ausgeführt und **Möbel-Transporte**, nah und fern, übernommen.

Auch sind noch Mahagoni-Möbel zu einem eleganten Zimmer zu vermietthen.

G a s = N e t h e r

[279] in Blechflaschen zu 2, 5 und 10 Pfd. empfiehlt

L. Henneberg unter den Hirschläuben.

[275] E r g e b e n s t e N u z e i g e .

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das seither von meinem vor Kurzem verstorbenen Vater, dem Oblatenfabrikant **Dittrich** hieselbst betriebene Oblatenbäckergeschäft fortführe, und nur bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch an mich übergehen lassen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, den Wünschen eines Jeden aufs Beste zu entsprechen.

W. Dittrich, wohnhaft im Niescheschen Hinterhause am Demianiplatz.

J. R. Grabisch, Bildhauer und Stuckateur

[278] in G ö r l i g , Reichenbacher Thor No. 506.,

empfehl't sich zur Anfertigung aller Bildhauer-Arbeiten, als: Grabmonumente in Sandstein und Marmor, Figuren in Holz, Gyps und Stein, Büsten, nach dem Leben modellirt; Abformen von Todtenmasken; Stuckatur-, Wachs-, Thon- und Holz-Arbeiten, und verspricht bei der saubersten Ausführung die solidesten Preise.

[307] Ein noch ziemlich neuer Ladentisch mit 12 Kästen, und Repositorien stehen wegen Mangel an Platz Reißgasse No. 327. billig zum Verkauf.

[319] G i n B r a u h o f

in der Mitte der Stadt, in einer belebten Straße gelegen, mit Stallung auf 12 Pferde, einem geräumigen Waschhause, großen, bombensfesten Gewölben und einem großen Garten, zu Anlegung eines Gasthofs oder eines umfangreichen kaufmännischen oder Fabrik-Geschäfts vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen durch den Actuar **Wendler**, No. 430. am Demianiplatz.

Jamaika-Rum, die große Flasche zu 12 Sgr., 15 Sgr. — 20 Sgr., extra alt 25 Sgr. bis 1 Nthlr.

Arac de Goa, wasserhelle, weiße Waare, zu 15 Sgr. — 20 Sgr. — 25 Sgr.

Arac de Batavia zu 8 Sgr. — 10 Sgr. — 12 Sgr.

Rum, braun und weiß, das Pr. Dt. zu 7, 8, 9, 10 und 12 Sgr.

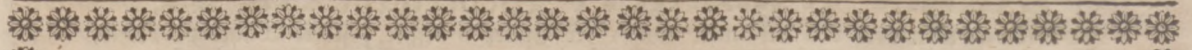
Punsch-Essenzen in bester Waare, billigst bei

Julius Neubauer.

[248] Getragene Kleidungsstücke werden gekauft und verkauft; auch wird altes Glas, Kupfer, Zinn, Messing, Blei und Eisen gekauft bei dem Altwaaren-Händler **Rusche** auf dem Nikolaigraben No. 613.

[158] Ein gutes Flügelinstrument steht zu verkaufen, und ist das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[324] Marinirte Karpfen, Senf-, Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt **Nathanael Finster.**



Großes Lager

[258] **französischer Mode-Waaren.**

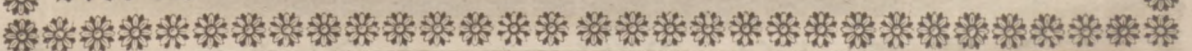
Eine Pariser Manufactur- und Mode-Waaren-Fabrik, deren Absicht es ist, die außerordentliche Güte ihrer Fabrikate auch in der Provinz Schlesien zu verbreiten, wird zu diesem Behufe hier während des bevorstehenden Marktes

ein großes Lager der neuesten

französischen Mode-Artikel

aufstellen und offerirt dasselbe bei einer selten schönen Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen mit **2 Procent Rabatt.**

Das Verkaufsort ist im Gasthof zum braunen Hirsch bei Herrn Hülse, eine Treppe hoch, Zimmer No. 2.



[255] Der Vorwerksbesitzer **Ulrich** auf dem Herrn Hänfelschen Grundstück No. 940. auf der Heil. Grabsasse macht **Holz- und Ziegelfuhren**, was er hiermit anzeigt.

[164] Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich nach erlangtem Meisterrecht hier selbst als Herren-Kleidermacher etablirt habe. Um gütige Beachtung und geneigtes Wohlwollen bittet

H. A. Zentsch, jetzt wohnhaft Webergasse beim Schuhmachermeister Herrn Alex.

[320] E t a b l i s s e m e n t .

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hier und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Tischler allhier etablirt habe. Mein Logis ist Rosengasse No. 239. Um geneigte Aufträge bittet

Görlitz, den 26. Januar 1847.

H. Seiffert, Tischlermstr.

Die Spielkartenfabrik von Ludw. Heidborn in Stralsund

[192] erfucht diejenigen Herren Kaufleute in Görlitz und den umliegenden Städten, welche geneigt sind, unter annehmblichen Bedingungen den Verkauf der Spielkarten dieser Fabrik, resp. die Niederlage derselben, zu übernehmen, sich in **frankirten** Briefen an dieselbe zu wenden.

[252] Von Johanni 1847 ab ist die Brauerei auf dem Dom. Gennersdorf an einen tüchtigen Brauer zu verpachten.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 4. des Görliger Anzeigers.

Donnerstag den 28. Januar 1847.

[297] Bier=Abzug in der Schönhof=Bräuerei.
Sonnabend den 30. Jan. Weizenbier. Dienstag den 2. Febr. Weizen-
und Gerstenbier. Donnerstag den 4. Febr. Weizenbier.

Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
Sonnabend den 30. Januar Gerstenbraunbier. Donnerstag den 4. Febr.
[298] Gerstenweißbier.

[271] Das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Tuchmachermeister Nahfeld gehörige, in der
Hothergasse sub No. 667. belegene Haus ist Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen, und ertheilt nähere
Auskunft über den Kaufpreis unser Bevollmächtigter, der Tuchfabrikant Ludwig, Niederviertel No. 660.
hieselbst. Görlitz, den 20. Januar 1847. **Die Erben.**

[257] Daß ich Unterricht in der französischen Sprache ertheile, mache ich ganz ergebenst bekannt.
Emil Noack, Ober-Steinweg No. 551.

[280] **Tanzunterricht im Gasthof zum Kronprinz.**
Dem jetzigen Lehrcursus meines Tanzunterrichts können jederzeit neue Schüler beitreten. Auch er-
theile ich Unterricht in Familien- und Gesellschafts=Vereinen, sowie einzelnen Personen auf Verlangen
in ihren eigenen Wohnungen. Um zahlreiche Theilnahme und ferneres geneigtes Wohlwollen bittet
ergebenst
F. Tietze, conc. Tanzlehrer.

[247] Da die Brauereien der Stift Joachimssteinischen Domänen Radmeritz und Niecha, so wie
die Branntweinkbrennerei des ersteren, welche drei Urbarien zusammenverpachtet sind, zum 1. März dieses
Jahres pachtlos werden, so ist zur anderweiten Verpachtung derselben im Wege des Meistgebotes Termin auf
den 20. Februar a. c., Vormittags 11 Uhr,
im Stift Joachimsstein festgesetzt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Die näheren
Bedingungen sind bei dem Stiftssecretair Ulrich zu erfahren.
Die Verwaltung des Stifts Joachimsstein.

[165] Da mit Johanni c. die Zänkendorfer, gut eingerichtete Dominal=Bräuerei pachtlos wird, so
wird zu ihrer anderweitigen Verpachtung ein Termin auf
Dienstag den 30. März c, Vormittag 11 Uhr,
hiermit im hiesigen Wirthschafts=Amte anberaumt, wozu Pacht suchende, cautionsfähige Brauer eingeladen
werden. Dasselbst können auch vorher die Bedingungen jeder Zeit eingesehen werden. Die Wahl unter
den Bestbietenden bleibt jedoch vorbehalten.
Zänkendorf bei Niesky, den 15. Januar 1847. **Das Wirthschafts=Amt.**

[325] Theater=Anzeige.

Donnerstag den 28. Januar 1847: **Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus
Oestreich**, Posse mit Gesang in 4 Akten. — Freitag den 29.: **Drei Tage aus dem Leben
eines Spielers**, Schauspiel in 5 Akten. — Sonntag den 31.: **Die Grabesbraut, oder:
Gustav Adolph in München**, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Barth. —
Montag und Dienstag noch unbestimmt. **Butenop.**

[263] Am 24. d. M. ist vom Niedertore bis in die Brüdergasse ein ganz neues schwarz lackirtes
Taschenuhr=Gehäuse, in einem Papiere befindlich, verloren worden. Wer dasselbe bei Unterzeichnetem
oder beim Uhrmacher Milke in der Nonnengasse abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.
Pohnig, Stadtgärtner.

[282] Am vergangenen Donnerstage als den 21. d. Mts. ist auf dem Wege vom Obermarkte durch
die Brüdergasse, Baum=Läuben, Neißgasse bis über die Neißbrücke ein goldener Ring, auf welchem die
Buchstaben „J. G. B. den 4. December 1843“, verloren worden. Der Finder erhält bei Rückgabe
desselben in der Expedition des Anzeigers eine angemessene Belohnung.

[311] Sonnabend den 16. d. Mts. in der 11ten Stunde Vormittags ist von der Kränzelgasse bis in die Kahle zum Schönsfärber Neumann ein kleiner von grüner Baumwolle gestrickter Beutel, 3 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. enthaltend, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Expedition des Anzeigers ein dem Werthe angemessenes Douceur.

[262] Im verfloffenen Monat ist ein blauer Regenschirm mit bunter Kante entweder irgendwo stehen geblieben oder an Jemand verborgt worden. Es wird gebeten, denselben abzugeben bei

C. L. Bühne, unter den Kramen.

[283] Seit dem 15. d. M. hat sich ein kleiner Hund, schwarz mit braunen Läufsten, langem Behänge und grünem Halsbande, verlaufen. Der Ueberbringer desselben erhält eine gute Belohnung von

Winkler, Gärtner in Ludwigsdorf.

[321] Eine Kaze, weiß und grau gezeichnet, ist abhanden gekommen. Wer dieselbe Petersgasse No. 321. beim Wirth abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

[284] Am vorigen Donnerstage ist ein Beutel mit Geld im goldnen Baum gefunden worden, welchen der sich legitimirende Berlinerer daselbst wieder erhalten wird.

[290] Zu meinem neuen freundlichen, an der Sonnenseite und in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Logis, welches ich kommend Ostern beziehe, suche ich einen eben so freundlichen als auch ordnungsliebenden Mitbewohner. Das Nähere mündlich bei mir, wo ich Vormittags bis 10 Uhr sicher anzutreffen bin.

Michael Schmidt in Herrn Weider's Hause am Kloster.

[234] Am Mühlwege No. 795. ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit nöthigem Holzgeläß, zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.

[312] **Weberstraße No. 405.** sind zwei freundliche Wohnungen, zusammen oder einzeln, nebst nöthigem Beigelaß vom 1. April weiter zu vermieten.

[233] Vom 1. Februar an ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Sandwerk No. 366 b. für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

[289] In der Petersgasse No. 279. ist eine Stube vorn heraus zu vermieten und kann sofort oder zum 1. April bezogen werden. Auch ist eine Stube mit Stubenkammer im Hinterhause zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres bei dem Eigenthümer.

[313] In dem am Weinberge gelegenen Hause No. 843 c. sind sofort 3 Stuben zu vermieten und zu beziehen.

[314] 3 freundliche Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speisegewölbe und übrigem Zubehör, sind von jetzt ab oder zum 1. April zu vermieten am Demianiplatz No. 477.

[323] Zum bevorstehenden Jahrmarte ist eine große Stube in der Brüdergasse vorn heraus zu vermieten. Näheres bei

Nathanael Finster.

[285] Zum 1. April d. J. kann ein bequemes Logis an einige Schüler oder Mädchen abgelassen, dieselben auch zugleich in Kost genommen werden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[277] Zwei Stuben mit Stubenkammern sind zu vermieten und das Nähere bei Gebhard, No. 694. in der Hohergasse, zu erfahren.

[286] Rüttnergasse No. 210. sind 3 Stuben nebst Zubehör sofort zu beziehen.

[287] Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten Sellen- und Rosengassen-Ecke in der Seidenfärberei.

[288] Eine große Stube mit Stubenkammer, Holz- und Bodengeläß ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Bei wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[300] Webergasse No. 40. ist die erste und zweite Etage, bestehend aus sieben Stuben nebst Zubehör, vom 1. April an ganz oder getheilt zu vermieten.

[264] Bockgasse No. 601. sind 2 Stuben zu vermieten, von denen eine bald bezogen werden kann.

[265] No. 551 c. auf dem Ober-Steinwege sind einige Stuben mit Stubenkammern und übrigem Zubehör zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

[281] Sonntag den 31. Januar c. früh 9 Uhr findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt. Görlitz, den 26. Januar 1847. **Der Vorstand.**

[310] Zu der auf den 4. Februar c. anstehenden Deconomie=Sections=Versammlung der naturforschenden Gesellschaft, im gewöhnlichen Locale, werden die verehrten Mitglieder ergebenst eingeladen. **Das Directorium.**

[322] Dienstag den 2. Februar 1847 Abend=Versammlung des Gewerbe=Vereins im gewöhnlichen Locale auf der Stadtwaaqe.

[226] Ein Knabe, welcher Lust hat, Schlosser zu werden, findet unter soliden Bedingungen sogleich ein Unterkommen bei dem Schlossermeister **Falkner** auf dem Handwerk No. 366 b.

[309] Bei mir kann bald ein junger Mensch als Lehrling eintreten. Darauf Reflectirende bitte ich, sich wegen des Näheren an mich zu wenden. **C. Fr. Götschen,**
Lauban, den 25. Januar 1847. **Buchhändler.**

[291] Ein ordnungsliebendes Mädchen, am wünschenswerthesten, wenn sie auch eine Kuh melken und füttern könnte, kann sogleich oder zum 1. April einen guten Dienst erhalten durch die Exped. d. Bl.

[292] Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, und schon die dazu nöthigen Vorkenntnisse besitzt, findet zum 1. April a. c. eine angenehme Stellung. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[293] Ein in moralischer Hinsicht gebildetes Mädchen vom Lande wünscht bei einer Herrschaft in Görlitz einen Dienst, wo ihr nebenbei Unterricht im Nähen ertheilt werden kann. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Weißgerbermeister Herrn J. Huditz in der Vorstadt No. 712.

[266] Zwei Mädchen, welche im Haubenmachen geübt sind, finden Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[168] Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, findet zum 1. April d. J. als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere in der Exped. d. Anz.

[315] Indem ich mein bei hiesiger Communal=Verwaltung innehabendes Amt binnen Kurzem niederlege, fordere ich Jeden, der etwa an irgend eine der mir untergeordneten Special=Verwaltungen gegriindete Ansprüche haben will, freundlichst auf, sich längstens bis zum 15. März c. dieserhalb an mich zu wenden.

Zugleich bitte ich sämtliche Natural=Deputat=Berechtigte, die sie pro 1. Quartal c. angehenden Objecte gegen die üblichen Bescheinigungen bis spätestens zu jenem Termine hin erhoben zu haben.

Görlitz, den 24. Januar 1847.

Siebenbürger, Stadt=Dec.=Insp.

[316] Mit diesem Blatte den kürzesten Weg benutzend, fordere ich sämtliche Vöbliche Ortsgerichte des im hiesigen Kämmerer= und Hospital=Vereich mir überwiesenen Dominial=Polizei=Bezirks wiederholt auf, die laut der betreff. hochverehr. Verfügung vom 17. März 1845 vorgeschriebene Wegeverbreiterung und resp. Pflanzung, bei denen ihre Dorfschaften tangirenden Communicationswegen mit nächstem Frühjahr vollends in Ausführung bringen und sonach sich und mich weiterer Verantwortlichkeit überheben zu wollen.

Falls irgendwo die benötigten Mittel vorläufig fehlen, oder aber die betreff. Communen deren Bewilligung versagen sollten, sehe ich, Behufs amtlichen Verfolgs, den näheren Anzeigen baldigst entgegen.

Görlitz, den 24. Januar 1847.

Siebenbürger, Stadt=Dec.=Insp.

[270] Alle, welche zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Tuchmachermeister **Rahfeld** noch Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, selbige entweder binnen 8 Tagen an unsern Bevollmächtigten, Herrn Tuchmachermeister **Ludwig** (Niederviertel No. 660. hieselbst), zu berichtigen oder binnen gleicher Frist demselben anzuzeigen, wenn die Zahlung erfolgen soll, widrigenfalls dann sofort deren Einklagung erfolgen wird. Ebenso werden Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlass zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen obiger Frist den Betrag derselben unserm vorewähnten Bevollmächtigten anzuzeigen. Görlitz, den 20. Januar 1847. **Die Erben.**

[296] **Kommenden Sonntag, als den 31. Januar, von 4 Uhr ab, sowie Tags darauf, den 1. Februar, findet vollstimmige Tanzmusik bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.** **F. Scholz im Wilhelmsbade.**

[317] **Künftigen Sonnabend, als den 30. Jan., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein** **Neumann, Nonnengasse.**

[302] Sonntag den 31. Jan. Nachmittag 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät großes Instrumental-Concert gegeben werden, worauf Tanzmusik folgt und wozu ergebenst einladet
G. Held.

[295] Kommenden Sonnabend als den 30. Januar ladet Unterzeichneter zum Schweinschlachten seine verehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst ein; früh um 10 Uhr zum Wellfleisch, nach diesem warme Würst.
Tobias Würfel.

[294] Sonntag den 31. Januar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
F. K n i t t e r.



[268] Künftigen Sonnabend den 30. d. M. ladet zum Schweinschlachten und Wurstschmaus ergebenst ein
Warnst am Fischmarkt.

[301] Freitag als den 29. Jan. ist bei mir ein Schweinschlachten, und lade daher alle meine geehrten Gönner und Freunde an demselben Tage Abends 6 Uhr zum Wurstschmause ergebenst ein.
G. Held.

[269] Sonnabend den 30. d. M. ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein
Caffetier Schulz am Demianiplatz.

[318] **R h e i n i s c h e r S o f.**
Kommenden Sonntag Nachmittag wird Tanzmusik abgehalten, wozu ergebenst einladet
Entrée à Person 1½ sgr.
G. Jacob.

[299] **Bitte um Prüfung des 1. Hefts:**
Schubert's Omnibus für Gesang,

Auswahl ein- und zweistimmiger Gesänge mit Piano, zur Unterhaltung für Musikfreunde. Inhalt: 2 Lieder von Saloman; Gute Nacht von Berens; An Adelheid von Krebs; Ueberraschung v. Wurda.

Monatlich ein Heft zu 5 Sgr. im Abonnement (einzeln 1/2 Thlr.), und mit dem 12. Heft eine Bildniss-Prämie, 1 Thlr. an Werth, unentgeltlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Pianoforte, worüber der Prospectus abzufordern.
Buchhandlung von **Aug. Koblitz in Görlitz.**

G ö r l i c h e r K i r c h e n l i s t e.

Geboren. 1) Frn. Carl Herrm. Giffler, B., Kupferschmiedemstr. und Mechan. alth., u. Frn. Aug. Louise geb. Fleck, F., geb. den 26. Dec., get. den 17. Jan., Agnes Gottliebe Louise Anna. — 2) Frn. Joh. Frg. Lehmann, Unteroff. u. Capit. d'armes des 1. Bat. R. 6. Landw.-Reg., u. Frn. Christ. Amalie geb. Reinicke, S., geb. d. 1., get. d. 17. Jan., Emil Otto. — 3) Mstr. Eduard Jul. Geißler, B. und Weißbäcker alth., u. Frn. Agnes Therese geb. Weise, S., geb. den 22. Dec., get. den 17. Jan., Eduard Max. — 4) Joh. Mich. Garbe, Jnw. alth., u. Frn. Anna Rosine geb. Schmidt, F., geb. den 7., get. d. 17. Jan., Anna Emilie Auguste. — 5) Joh. Gottfr. Waltherr, Jnw. alth., u. Frn. Anne Rosine geb. Seifert, F., geb. d. 11., get. den 17. Jan., Christ. Marie Agnes. — 6) Mstr. Ad. Jul. Grentlich, B. u. Fleischh. alth., u. Frn. Joh. Am. geb. Heinze, F., geb. und get. d. 21. Jan., Marie Helene. — 7) Mstr. Eduard Mensel, B. und Tuchm. alth., und Frn. Joh. Gottshulde geb. Meckel, F., todtgeb. d. 17. Jan.
Getraut. 1) Mstr. Ghelf. Schiller, B., Corduaner u. Lederarb. alth., u. Jgfr. Aug. Ther. Elssasser, Mstr. Joh.

Str. Elssassers, B. und Schuhm. alth.. 3. Tochter, dritter Ehe, get. d. 17. Jan., — 2) Joh. Glob. Model, Gäusl. in N.-Meyß, u. Jgfr. Johanne Sophie Hofenrichter, weil. Ehrenfr. Hofenrichters, Gärtners in N.-Schreibersdorf, Laub. Anth., nachgel. 2te Tochter erster Ehe, get. d. 18. Jan. — 3) Fr. Ernst Eduard v. Haugwitz, auf Mengesdorf, und Fräul. Sophie Albertine Charlotte v. Gerddorf, weil. Frn. Bernhard v. Gerddorf's, auf Ober-Vertmannsdorf, nachgel. ehel. ält. Fräul. Tochter, get. d. 18. Jan.

Gestorben. 1) Jgfr. Aug. Mar. Elise geb. Knospe, gest. d. 15. Jan., alt 21 J. 4 M. 9 F. — 2) Johann Glieb. Falz's, Jnw. in Meyß, u. Frn. Joh. Christ. Beate geb. Pochanke, F., Joh. Amalie Auguste, gest. d. 15. Jan., alt 5 M. 20 F. — 3) Fr. Joh. Christ. verehel. gew. Pommer geb. Seibt, gest. d. 18. Jan., alt 47 J. — 4) Joh. Glieb. Dutschke, Jnw. alth., gest. d. 20. Jan., alt 63 J. — 5) Bei der kathol. Gemeinde: Franz Herrmann, gewes. Hornist bei der Kön. Preuß. 5. Jäger-Abth. alth., gest. den 21. Jan., alt 40 J. 5 M. 6 F.